

# Ihre Johanniter im Norden

## 2/2020

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



## Sonderausgabe zur Corona-Pandemie

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Corona-Pandemie hat unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Selbst in Familien müssen Abstandsregeln eingehalten werden, Besuche der Enkel bei den Großeltern sollten unterbleiben – zum Schutz der Älteren. „Einsamkeit im Alter“ lautete unser Jahresthema 2019: Wer hätte gedacht, dass es so schnell aktueller denn je werden würde? Hatten wir letztes Jahr dafür geworben, einsamen Menschen durch Besuche soziale Teilhabe zu ermöglichen, so geht das nun nicht mehr. Kreative Lösungen sind gefragt: Unsere Ehrenamtlichen organisieren Einkaufshilfen, unsere Pflegekräfte, die die Risikogruppe der Pflegebedürftigen versorgen, sind zu noch gefragteren „Gästen“ geworden, als ohnehin schon, und der Hausnotruf, der jetzt kontaktlos angeboten wird, sorgt auch in der Selbstisolation für schnelle Hilfe im Notfall.

Die Pandemie bedeutet für uns eine große Umstellung. Während wir den vorläufigen Ausfall der Erste-Hilfe-Kurse, der Schulfahrdienste oder der ehrenamtlichen Sanitätsdienste verkraften müssen, entstehen neue Aufgaben: etwa die Notbetreuung von Kita-Kindern, deren Eltern in systemrelevanten Berufen tätig sind, die Unterstützung von Corona-Testzentren durch Ehrenamtliche oder die Mitarbeit in den Krisenstäben der Bundesländer. Und Not macht erfinde-

risch: Einige unserer ehrenamtlichen Tafeln setzen auf Lieferung statt auf die Ausgabe vor Ort. Der Ambulante Hospizdienst begleitet Sterbende und ihre Angehörigen nun zusätzlich telefonisch und verschickt Wunschpakete.

Wenn Sie unsere ehrenamtlichen Projekte unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über Ihre Spende. Nutzen Sie dazu einfach den beigefügten Zahlschein. Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Landesvorstand

Dr. Klaus v. Gierke und Sandra Zitzer

P.S.: Dieser Text ist Ende April entstanden. Wir hoffen auf eine baldige Normalisierung der Lage. Bis dahin: Bitte bleiben Sie gesund!

## Ehrenamtliche Sterbebegleitung Wie geht Nähe in Zeiten der Corona-Pandemie?

Hamburg Seit Februar 2020 koordiniert die 28-jährige Elena Jannemann die Arbeit der 46 Ehrenamtlichen im Ambulanten Hospizdienst und das siebenköpfige Team der Kinder-Trauerbegleitung „Lacrima“. Ein Interview.



### Was macht der Hospizdienst?

Elena Jannemann: „Sterbebegleitung ist Beziehungsarbeit: Die Ehrenamtlichen kennen die Sterbenden und ihre Angehörigen meist mehrere Wochen oder Monate, das schafft Vertrauen. Wir sind nicht der Ersatz für Angehörige, aber wir begleiten verlässlich und professionell – wie ein guter Nachbar, der regelmäßig nach dem Rechten schaut. Unser Fokus liegt auf Nähe und Zuwendung: Wir besuchen die Menschen, halten ihre Hand, haben ein offenes Ohr oder sind einfach nur da. Wir erfüllen kleine Wünsche, etwa nach Blumen oder dem Stück Torte vom Lieb-

lingsbäcker. Sterben ist mit großer Unsicherheit verbunden, die wenigsten Menschen haben Erfahrung mit dem Tod. Unsere Ehrenamtlichen sind da wie ein Fels in der Brandung.“

### Und zu Corona-Zeiten?

„Vom Besuchsverbot in den Einrichtungen ist Sterbebegleitung ausgenommen. Es ist den Ehrenamtlichen freigestellt, ob sie Besuche machen – viele zählen aufgrund ihres Alters selbst zur Risikogruppe. Körperliche Nähe wie Hände halten ist nicht möglich. Wir versuchen, die Besuche durch Anrufe auszugleichen –

aber in der letzten Etappe ist das für die Sterbenden krafttechnisch nicht mehr möglich. Es geht oft gar nicht mehr darum, hochwertige Gespräche zu führen, sondern um das Dasein, auch um das gemeinsame Schweigen. Das ist anders am Telefon. Die Ehrenamtlichen konzentrieren sich stark auf die Wünsche der Sterbenden und packen kleine Pakete mit Aufmerksamkeiten.“

### Wie geht Nähe übers Telefon?

„Bei Begleitungen, die schon länger bestehen, ist das leichter: Wir erkennen die aktuelle Verfassung an der Stimmlage oder an der Art, wie geantwortet wird. Die Pandemie ist ein großes Thema: Wie kann ich meine Einkäufe oder mein Essen organisieren? Wie lange darf ich meine Familie nicht sehen? Unser Team berät, macht Angebote und signalisiert gedankliche Anwesenheit.“

Die Begleitungen sind komplett kostenfrei. Um den Hospizdienst anbieten zu können, sind die Johanniter jedoch auf engagierte Ehrenamtliche und Spenden angewiesen.  
Weitere Infos: Tel. 040 65054-470 (Hamburg) oder Tel. 04106 653532 (Elmshorn/Quickborn).

## Kreative Kampagnen fürs Ehrenamt

Hamburg In einem Semesterprojekt haben sich Studierende der Kunstschule Wandsbek mit dem Thema Ehrenamt beschäftigt. Unter Anleitung ihres Dozenten Ricardo Cortez entwickelten sie kreative Plakat- und Social-Media-Kampagnen, um Menschen für ehrenamtliches Engagement zu begeistern. „Es waren großartige Entwürfe dabei“, sagt Norbert Maaß, Bereichsleiter Einsatzdienste und Ehrenamt. „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir die besten Kampagnenideen für uns umsetzen dürfen.“



## Umzug

# Geschäftsstelle des Regionalverbands jetzt in Salzhausen

**Landkreis Harburg** Die Regionalgeschäftsstelle der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist im April von Meckelfeld nach Salzhausen gezogen. Vom neuen Standort im Gesundheitszentrum Salzhausen (Bahnhofstr. 5) aus werden nun alle bisherigen Aufgaben, unter anderem der Fahrdienst, die Erste-Hilfe-Ausbildung sowie die Bereitstellung des Johanniter-Hausnotrufsystems und des dazugehörigen Einsatzdienstes verwaltet. Mit dem Umzug füllt sich nun auch die letzte Etage des ehemaligen Krankenhauses Salzhausen, aus dem die Johanniter in den vergangenen Jahren das Gesundheitszentrum Salzhausen gemacht haben: Im Erdgeschoss befindet sich die Johanniter-Tagespflege mit 20 Plätzen sowie der Ambulante Pflegedienst, im ersten Stock die solitäre Kurzzeitpflege mit 18 Plätzen und im zweiten Stock nun die Regionalgeschäftsstelle.



„Mit dem Umzug möchten wir Synergien nutzen, da wir nun alle Fachbereiche an einem Standort vereinen“, sagt Regionalvorstand Thomas Edelmann. In Meckelfeld bleiben die Johanniter stark vertreten: Am Standort Am Saal 2 hat der Ambulante Pflegedienst weiterhin seinen Sitz. Auch der Ortsverband Seevetal, der sich unter anderem im Katastrophenschutz engagiert, bleibt in Meckelfeld. Ende 2020 wird zudem die Seniorenwohnanlage „Alter Zirkusplatz“ eröffnet, dessen Betreiber die Johanniter werden.

Die Regionalgeschäftsstelle ist montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 04172 9660 und per E-Mail unter [harburg@johanniter.de](mailto:harburg@johanniter.de) zu erreichen. Die neue Adresse lautet: Bahnhofstr. 5, 21376 Salzhausen.



## Tagespflege Marmstorf unterstützt mit telefonischer Betreuung

**Hamburg-Marmstorf** Als Sonja Eikhof, Leiterin der Johanniter-Tagespflege, ihren Gästen Mitte März mitteilen musste, dass die Einrichtung aufgrund der Corona-Krise vorläufig geschlossen bleibt, waren viele sehr traurig. „Wir sind eine eher kleine Tagespflege mit nur 13 Plätzen, dadurch sind wir für viele Senioren ein Familienersatz geworden. Dieses Umfeld vermissen nun vor allem die Gäste, die keine Angehörigen mehr haben“, sagt Eikhof. Daraus entstand im Team die Idee, den Senioren zumindest per Telefon ein wenig Zuwendung zu schenken.

Für diese Telefonate gibt es keinen Leitfaden. „Jede Pflegekraft ruft einen Gast an, um dann ganz individuell ein Gespräch zu führen, sich nach dem Befinden zu erkundigen, was die Katze angestellt hat, wie weit der Pullover schon gestrickt ist oder Tipps zur Beschäftigung zu geben – je nachdem, was in dem jeweiligen Fall gerade Thema ist“, erzählt Pflegefachkraft Christina Owczarzewicz.

## Corona: Hilfe vor Ort

**Verbandsweit** In der Corona-Krise helfen die Johanniter mit verschiedenen Angeboten vor Ort. Ihren Pflegekunden bieten sie (kontaktlose) Einkaufsdienste, Apothekengänge und kleine Botengänge an und es ist ein kontaktloser Hausnotruf-Anschluss für Neukunden möglich. Für Tafelkunden in Schönberg und Schleswig gibt es Lebensmittel-Bringdienste. Die Rettungshundestaffel Sylt führt Hunde von gefährdeten Personen und Hundehaltern in Quarantäne aus.

## Neuer Hightech-KTW

**Kiel** Die Lehrrettungswache in Kiel hat einen neuen Hightech-Kranken-transportwagen erhalten. Es handelt sich dabei um einen Mercedes Sprinter mit einer starken Motorleistung und einer 360°-Rundumkamera für sicheres Rückwärtseinparken und Rangieren. Der Patientenraum ist mit moderner Medizintechnik ausgestattet, wie automatisierter externer Defibrillator (AED), elektrische Absaugpumpe und Sauerstoffversorgung. Es gibt eine elektrisch betriebene Patiententrage sowie einen Tragestuhl mit einem montierbaren elektrischen Raupensystem zum Überwinden von Treppen.



## Landesunterkunft

### Geflüchtete nähern Mundschutzmasken



**Rendsburg** In der von den Johannitern betriebenen Landesunterkunft (LUK) für Flüchtlinge in Rendsburg nähern Geflüchtete Mundschutzmasken. Diese ersetzen keine medizinischen, zertifizierten Masken und können nicht bei allen Indikationen verwendet werden, allerdings bieten sie eine

einfache Möglichkeit, das Infektionsrisiko zu vermindern.

„In unserer Nähstube werden etwa 250 Stück pro Tag genäht“, sagt Masood Iqbal, der Leiter des Johanniter-Betreuungsverbandes in der LUK; bis 20. April sind bereits 4.800 Stück produziert worden. Neben Bewohnern der Einrichtung sind Johanniter-Pflegedienste, deren Kunden sowie die Kindertagesstätten der Johanniter ausgestattet worden. Weitere Masken gehen an örtliche Pflegedienste sowie deren Kunden. Die Übergabe an das Diakonische Werk Schleswig-Holstein erfolgte als Presse-termin.

## Kindertagesstätten

### Mitmach-Videos für Kinder

**Verbandsweit** Wegen der Corona-Pandemie ist der reguläre Betrieb der Kindertagesstätten bis auf eine Notbetreuung zurzeit eingestellt worden. Daher haben sich die kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kitas etwas einfallen lassen.

Eltern und Kinder erhalten über einen speziellen YouTube-Kanal für angemeldete Kitakinder eine ganze Reihe von Videoclips, die laufend ergänzt werden. Es gibt Morgenkreise, Bewegungs- und Fingerspiele, Basteltipps, spannende Geschichten, ein Lied über das Zuhausebleiben und vieles mehr. All das, was die Kinder aus ihrer Kita kennen und mögen.

Den Kindern wird so die Zeit bis zur Öffnung etwas verkürzt und ihre Eltern bekommen eine wertvolle Unterstützung. „Diese pädagogische Maßnahme ist auch deshalb so wichtig, damit die Kinder, die ja noch sehr klein sind, den vertrauten Kontakt zu ihren Erzieherinnen und Erziehern nicht verlieren“, sagt Regionalvorstand Udo Neumann.



## Flexible Angebote

### Neue Einkaufshilfe für Senioren in Travemünde

Lübeck In der aktuellen Corona-Pandemie reagieren die Dienste und Einrichtungen der Johanniter flexibel auf die gegebene Situation. Einige Angebote müssen momentan ruhen (z.B. die Kursangebote und der Fahrdienst), in anderer Form angeboten werden (z.B. kontaktlose Hausnotruf-Neuanschlüsse) oder reduziert werden (z.B. Kita-Notbetreuung). Katharina Pich (Foto), eigentlich Bundesfreiwillige in der Erste-Hilfe-Ausbildung in Lübeck, stand zum Beispiel vor der Situation, dass alle Erste-

Hilfe-Kurse bis Ende Mai abgesagt werden mussten, womit ihr Arbeitsbereich von einem auf den anderen Tag wegfiel. Da aber gleichzeitig ein großer Bedarf an Unterstützung der Senioren im Betreuten Wohnen in Lübeck-Travemünde vorhanden war, sattelte sie kurzerhand um und bietet nun allen interessierten Senioren mehrfach in der Woche einen Einkaufsservice an. Mit voll gepackten Einkaufstaschen versorgt sie jetzt die Senioren der Einrichtung mit den gewünschten Lebensmitteln. So müssen sich die Bewohnerinnen und Bewohner als Teil der Risikogruppe nicht auf einer eigenen Einkaufstour unnötig in Gefahr begeben.

## Ehrenamtliche Corona-Hilfe

### Johanniter nehmen Abstriche in Ahrensburger Testszentrum

Ahrensburg Seit dem 31. März gibt es in Ahrensburg in einem noch nicht ausgebauten Industriegebiet ein Drive-In-Testzentrum für Corona-Abstrichtests. In dem vom Kreis Stormarn betriebenen Testzentrum arbeiten ehrenamtliche Johanniter gemeinsam mit dem THW und den anderen Hilfsorganisationen. Die Einrichtung ist mit zwei Fahrspuren für max. 250 Probenentnahmen täglich ausgelegt, die dann in einem Labor auf eine mögliche Corona-Infizierung untersucht werden. Die Tests werden nur an Personen durchgeführt, die im Vorhinein über den Hausarzt von der Kassenärztlichen Vereinigung einen Termin erhalten haben, das THW übernimmt eine Eingangskontrolle.

Die eingesetzten Johanniter teilen sich die Dienste mit den anderen Hilfsorganisationen,

wobei sich die Aufgaben nochmals in einen anwesenden Sanitätsdienst und die Probenentnahme untergliedern. Dabei wird unter Vollschutz durch eine eigens dafür hergestellte mobile Plexiglas-Wand mit Durchführung ein Abstrich aus dem Rachenraum der Patienten ent-

nommen und in dem Probenröhrchen eingeschlossen. Die anfängliche Zelt-Konstruktion wurde inzwischen durch ein stabiles Holzhaus ersetzt. Zunächst ist der Betrieb des Testzentrums auf vier Wochen angelegt, mit einer Ausweitung ist zu rechnen.



Die Ehrenamtlichen Felix Schutt und Milena Donitzky bei der Einweisung in das neue Testzentrum

## Zuwendungsbescheid „Wer hilft, schlägt nicht“

**Rostock** Mit einer Förderzusage von Aktion Mensch in Höhe von 247.372,20 Euro wird das Johanniter-Projekt „Wer hilft, schlägt nicht“ auf den Weg gebracht. Das Projekt soll die Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen aus dem Rostocker Brennpunkt-Stadtteil Lütten Klein reduzieren und den Teilnehmenden eine Perspektive mit Einblicken in die medizinischen Berufe sowie in die Johanniter-Unfall-Hilfe bieten.

Hierzu bietet das Projekt Anstöße zur Persönlichkeitsstärkung, zur gelingenden emotionalen und sozialen Entwicklung sowie zum ehrenamtlichen Engagement. Im Projekt werden respektvoller Umgang miteinander und gewaltfreie Konfliktlösungen eingeübt. Durch praktische Erfahrungen und erlernbare Fertigkeiten (z.B. als Ersthelfer) sollen die Teilnehmenden Wertschätzung, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein erfahren, um sich ehrenamtlich engagieren zu können.

Soziales Empfinden und Handeln entwickeln die Teilnehmenden, indem sie lernen, wie man als Helfer in Unfall- und Notsituationen agiert. Diejenigen, die sich vertieft engagieren und sich für den Einsatz im Ehrenamt interessieren und eignen, bilden die Johanniter zu Ersthelfern aus. Das eröffnet ihnen attraktive Betätigungen, z.B. als Ersthelfer bei Fußballspielen, Konzerten u.a., bis hin zur Begleitung von Drohneinsätzen beim Helfereinsatz im Katastrophenschutz.

Das Projekt wird in Kooperation mit IN VIA durchgeführt, einem sehr gut etablierten Anbieter von offener Kinder- und Jugendarbeit, und wird gestartet, sobald die Corona-Pandemie überstanden ist.

## Medizinische Versorgung Start des Telenotarzt-Rettungswagen

**Insel Rügen** Seit Anfang April ist mit dem Johanniter-Rettungswagen einer der ersten Rettungswagen im Landkreis Vorpommern-Rügen an das Telenotarztsystem angeschlossen. So kann im Einsatz jederzeit ein Notarzt zugeschaltet werden.

Aufgrund der ländlichen Lage und des großen Einsatzgebietes sind die Rettungswagen meist vor dem Notarzt am Einsatzort. „Vom Alarm bis zum Eintreffen eines Notarztes müssen wir manchmal bis zu 40 Minuten überbrücken. Der Telenotarzt ist eine sehr gute Ergänzung und erhöht die Versorgungssicherheit auf dem Land“, so Franko Zerfowski, Wachleiter und Leiter des Rettungsdienstes der Johanniter auf Rügen und Hiddensee.



Im Rettungswagen ist dafür ein spezielles System eingebaut, über das sich Telenotarzt und Notfallsanitäter per Headset und Videostream austauschen. Der Notarzt wird vom Uniklinikum Greifswald zugeschaltet. Von dort interpretiert er das EKG, empfängt per Handykamera den Medikamentenplan und bewertet den Zustand des Patienten mit dessen Einwilligung über die Onboard-Kamera.

Bisher war es Notfallsanitätern nicht gestattet, ohne die Anwesenheit eines Notarztes bestimmte Medikamente zu geben. Dank des Telenotarztes können sie nun schnelle medizinische Hilfe leisten, z.B. Morphin bei einem Herzinfarkt geben.

Die Gesamtverantwortung des Einsatzes liegt immer beim Telenotarzt: Er trifft die Entscheidung über die Medikamentengabe und begleitet auch Verlegungen eines Patienten von einem Krankenhaus in ein anderes.

Tobias Könecke

# „Wir unterstützen den Krisenstab“

Landkreis Harburg Drei Stunden hat Tobias Könecke heute Nacht geschlafen. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist er ein gefragter Mann: Neben seinem Beruf als Fachkrankenschwäger für Intensivpflege am Universitätsklinikum in Hamburg-Eppendorf engagiert sich der 33-Jährige im Katastrophenschutz im Regionalverband Harburg. „Meine Kollegen und ich stellen seit acht Wochen einen Fachberater für den Krisenstab des Landkreises Harburg“, erzählt Könecke, der einer von vier Führungskräften bei den Harburger Johannitern ist, die im Wechsel den Fachberater Rettungsdienst stellen. Fachberater sein bedeutet, gemeinsam mit dem Krisenstab, der aus Landrat, Fachabteilungen des Landkreises, Rettungsdienst und anderen Hilfsorganisationen besteht, die aktuelle Lage zu beurteilen und zu bewerten. Entscheidungen zu treffen, wenn es die Situation erfordert. Ehrenamtlich. Köneckes Arbeitgeber stellt seinen Mitarbeiter in der Coronakrise dafür frei. Oft opfert er aber auch Urlaubstage oder seine Freizeit.

Der Bendestorfer ist seit 15 Jahren bei den Johannitern aktiv. Angefangen als Zivildienstleistender engagierte er sich danach als Ehrenamtlicher im Katastrophenschutz und ist seit 2018 Zugführer im Regionalverband Harburg. Eine solche Pandemie sei in dem Ausmaß nicht vorherzusehen gewesen. „Normalerweise bereiten wir uns auf



einen Katastrophenfall wie eine Flut oder andere Großschadenslagen vor. Das Ganze ist aber auf Tage oder wenige Wochen begrenzt. Bei Corona sprechen wir von Monaten und das macht das Ereignis so besonders.“

Auch wenn Pandemien in der Vergangenheit nicht zu den gängigsten Übungsszenarien gehörten, so seien die mehr als 100 Helfer aus seinem Regionalverband gut vorbereitet. „In der derzeitigen Situation ist eine fundierte Ausbildung in den Bereichen Hygiene, Infektionsschutz, Sanitätsdienst sowie Logistik und Technik extrem wichtig.“ Szenarien wie die Evakuierung eines Pflegeheims wurden in der Vergangenheit mehrfach geübt. „In unseren Übungen war ein Blindgänger in der Nähe des Heims der Evakuierungsgrund oder ein Norovirus, heute ist es ein pandemisches Virus. Für den Ablauf macht es aber keinen Unterschied.“ Privat wünscht sich Könecke gerade vor allem mehr Schlaf: Denn im Juni erwartet seine Frau und ihn die nächste Herausforderung, wenn ihr zweites Kind auf die Welt kommt.

## LANDESVERBAND NORD

● Friesenstraße 1  
20097 Hamburg  
Tel. 040 7344176-900  
Fax 040 7344176-999  
lg.nord@johanniter.de  
[www.johanniter.de/nord](http://www.johanniter.de/nord)

### Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE93 3702 0500 0004 3233 00  
BIC: BFSWDE33XXX

Für Fragen nutzen Sie  
unser kostenloses  
Servicetelefon:  
0800 9667336



Landesbeileger Nord  
2. Quartal 2020

**Herausgeber:**  
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.  
Landesverband Nord  
Friesenstraße 1  
20097 Hamburg  
Tel. 040 7344176-900  
Fax 040 7344176-999  
lg.nord@johanniter.de

**Redaktion:**  
Berenike Matern (verantwortlich),  
Diana Günster, Hilke Ohrt, Malte Schierenberg,  
Sonja Schleutker-Franke

**Gestaltung und Satz:**  
Anne-Christin Schröter

**Druck und Verlag:**  
Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG,  
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

**Auflage:** 51.260

**Hinweis:**  
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit  
wurde für diese Broschüre die männliche  
Sprachform gewählt. Alle personen-  
bezogenen Aussagen gelten jedoch stets  
für alle Geschlechter gleichermaßen.

**DIE  
JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



# Helden des Ehrenamtes



Das Coronavirus hat die Welt in einen Ausnahmezustand versetzt. Jeder einzelne von uns steht auf einmal im Alltag vor großen, noch bis vor kurzem unvorstellbaren Herausforderungen. Besonders hart trifft es Kinder, Senioren, arme Menschen, Kranke, einsame Menschen.

Hunderte Johanniter im Norden sind gerade in solchen Zeiten mit ehrenamtlicher Hilfe zur Stelle: Besuchsdienste, Einkaufshilfen, Betreuungsdienste für Kinder oder Senioren, Hunde-Gassi-Geh-Dienst für Menschen aus Risikogrup-

pen, Maskennähen und vieles mehr. In der Krise sind wir Johanniter da: schnell, unbürokratisch und professionell.

Aber auch Helferinnen und Helfer benötigen Unterstützung: Mit Ihrer Spende können Sie unsere Helden des Ehrenamtes unterstützen. Und Sie können Ihrer Dankbarkeit Ausdruck verleihen, dass es in unserer Gesellschaft so viel Solidarität gibt.

*Aus Liebe zum Leben.*

**Bitte spenden Sie an:**

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., LV Nord

**IBAN:** DE 06 3702 0500 0004 3231 20

**Verwendungszweck:**

BL57010220 Helden des Ehrenamtes

[www.johanniter.de/nord](http://www.johanniter.de/nord)



**DIE  
JOHANNITER**

**Aus Liebe zum Leben**

